

Ulrich-Walter Gans

Attalidische  
Herrscherbildnisse  
Studien zur hellenistischen  
Porträtplastik Pergamons

2006

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 1613-5628

ISBN 3-447-05430-1 ab 1.1.2007: 978-3-447-05430-0

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	VII
I. Einleitung .....	1
II. Historischer Hintergrund .....	3
Philetairos .....	3
Eumenes I. ....	5
Attalos I. Soter .....	5
Eumenes II. Soter .....	7
Attalos II. Philadelphos .....	9
Attalos III. Philometer .....	10
III. Gesicherte Attalidenporträts .....	11
Philetairos .....	11
Münzporträts .....	11
Rundplastisches Porträt .....	12
Eumenes II. Soter .....	17
Münzporträts .....	17
IV. Identifizierungen als Attalidenporträts .....	19
Der Berliner Kolossalkopf P 130 .....	19
Der ‚Jugendliche Feldherr‘ (Neapel, MN 5588) .....	42
Der Thermenherrscher .....	48
V. Porträtszuweisungen an Attaliden .....	56
Philetairos .....	56
Eumenes I. ....	61
Attalos I. Soter .....	68
Eumenes II. Soter .....	73
Attalos II. Philadelphos .....	82
Attalos III. Philometer .....	89
VI. Attalidische Prinzenporträts ? .....	99
VII. Den Götterbildnissen angeglichene Attalidenporträts ? .....	106
VIII. Charakteristika der Attalidenporträts .....	115
IX. Epigraphisch und literarisch bezeugte Statuen der Attaliden .....	123
Philetairos .....	123
Eumenes I. ....	126
Attalos I. Soter .....	128
Eumenes II. Soter .....	134
Attalos II. Philadelphos .....	139
Philetairos, Bruder Eumenes' II. ....	143
Athenaios, Bruder Eumenes' II. ....	144
Attalos III. Philometer .....	145
Nicht zuordbare Statuen .....	146

	Chronologie, Verbreitung und Statuentypen .....	147
X.	Zusammenfassung .....	152
	Riassunto .....	154
	Résumé .....	156
	Summary.....	158
	Museumsindex .....	159
	Verzeichnis der Inschriften und Schriftquellen.....	163
	Tafelverzeichnis .....	164
	Tafelnachweise.....	167
	Tafeln	

## I. Einleitung

Das Reich der Pergamener entstand als letztes der hellenistischen Großreiche während des 3. Jahrhunderts<sup>1</sup>. Besonders durch die Ausgrabungen in seiner Hauptstadt Pergamon ist das Kunstschaffen dieses Territorialstaats, der während seiner maximalen Ausdehnung große Teile Kleinasiens umfaßte, gut bekannt. Werke wie der Pergamonaltar sowie die ‚Großen‘ und die ‚Kleinen Gallier‘ zählen zu den wichtigsten Schöpfungen der hellenistischen Architektur und Skulptur und sind zugleich auch zentrale Zeugnisse der antiken Geistes- und Kulturgeschichte.

Seinen Aufstieg von einem zunächst abhängigen Vasallenstaat zu einem eigenständigen Reich sowie seine politische und kulturelle Führungsposition im hellenistischen Kleinasien verdankt Pergamon in erster Linie der immensen Tatkraft und dem diplomatischen Geschick seiner Herrscherdynastie, den Attaliden. Von historischer Seite wurden die politischen und militärischen Leistungen der Attaliden vielfach untersucht und gewürdigt. Auch die kulturpolitischen Aktivitäten waren Gegenstand zahlreicher altertumswissenschaftlicher Studien. Die Archäologie beleuchtete die Kunst des pergamenischen Reiches unter vielen Facetten. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Erforschung des Pergamonaltars und auf den seit über 100 Jahren in Pergamon durchgeführten Ausgrabungen. Die urbanistische Entwicklung der Stadt ist mittlerweile von der archaischen Epoche bis in die Neuzeit hinreichend bekannt, ein besonderes Gewicht fiel auf den großartigen Ausbau zur hellenistischen Königsmetropole. Gleichwertig neben den Ausgrabungen stand immer die Erforschung der Skulpturen aus Pergamon. Großes Interesse galt zudem stets den sehr qualitätvollen Münzen der Stadt. In den beiden letzten Jahrzehnten wandte man sich verstärkt auch den keramischen Erzeugnissen Pergamons zu.

Nicht zuletzt wegen ihrer großen politischen Leistungen interessierte man sich immer für das Aussehen und die Erscheinung der pergamenischen Herrscher. Allerdings war die Anzahl von bekannten und sicher zugeschriebenen Bildnissen – sieht man von den Münzporträts (Kat. Nr. 1; Taf. 1,1) und der kaiserzeitlichen Büste des Philetairos (Kat. Nr. 2; Taf. 2) einmal ab, äußerst gering und auf den ersten Blick nicht homogen. Deshalb nahm bislang das pergamenische Herrscherbildnis bei der Erforschung des hellenistischen Porträts keine zentrale Stellung ein und wurde – z.B. im Vergleich mit den sehr zahlreichen Bildnissen der Ptolemäer und auch Ptolemäerinnen oder der Seleukiden – bislang noch nicht monographisch behandelt.

Jüngst rückte das pergamenische Herrscherbild durch eine Reihe von Einzelstudien allerdings verstärkt in den Blickpunkt der archäologischen Forschung. Anlaß zur Diskussion gaben weniger Neufunde, die zur Klärung der Ikonographie der attalidischen Könige oder zur hellenistischen Stilentwicklung beitragen könnten, sondern bereits bekannte Bildnisse wurden äußerst kontrovers besprochen und gedeutet. Einen Schwerpunkt in dieser Debatte bildet der kolossale Porträtkopf, der 1905 in einer nachantiken Mauer am Südabhang der pergamenischen Akropolis entdeckt wurde und heute in der Antikensammlung der Staatlichen

<sup>1</sup> Sämtliche Zeitangaben beziehen sich, wenn nicht anders vermerkt, auf die Jahrhunderte vor Christus.

Museen zu Berlin (Kat. Nr. 4; Taf. 3ff.) aufbewahrt wird. Das Stück sticht durch seine hohe künstlerische Qualität hervor. Wurde es lange Zeit als Bildnis Attalos' I. identifiziert, so existieren jetzt auch andere Benennungsvorschläge, die mitunter auch eine extreme Umdatierung des Kopfes notwendig machen.

Die Gesichtszüge Eumenes' II. waren lange Zeit nur von einem verrienen Münzporträt bekannt, das sich im Britischen Museum in London befindet. Ein wesentlich besser erhaltenes zweites Exemplar dieser Münzserie, 1983 angekauft von dem Cabinet des Médailles in Paris (Kat. Nr. 3; Taf. 1,2), eröffnete nun neue Möglichkeiten, eventuelle rundplastische Bildnisse dieses Königs auszumachen. Im Moment macht die Porträtforschung davon ausgiebig Gebrauch und verbindet – teilweise leider mit methodisch äußerst fragwürdigen Ansätzen – sehr unterschiedliche, aber seit längerem bekannte Bildnisse mit diesem König. Eine zentrale Rolle in der Diskussion nimmt dabei die Statue des Thermenherrscher (Kat. Nr. 6; Taf. 7,2 und 4) ein, die nun zum einen als Darstellung Eumenes' II., zum anderen aber auch als Eumenes I. oder Attalos II. gedeutet wird.

Weiter gibt es außer den Porträts, die einem bestimmten Attaliden versuchsweise zugeordnet wurden, eine Reihe von fast ausschließlich in Pergamon selbst entdeckten und seit langem bekannten Köpfen, die nun ebenfalls als Attalidenporträts angesprochen werden. Während die ältere Forschung sich bei diesen Stücken auf eine Deutung als Götter, Heroen oder Athleten nicht festlegen wollte und sie deshalb meist neutral als „jugendliche männliche Köpfe“ bezeichnete, sprach man sie jüngst als Bildnisse der beiden letzten Attaliden an, oder ging davon aus, daß zumindest einige von ihnen auch unbekannte attalidische Prinzen bzw. spätere Herrscher im Prinzenalter darstellen könnten.

Die Forschung hat in den letzten Jahrzehnten gezeigt, wie bei Herrscherbildnissen physiognomische Charakteristika der Dargestellten mit den Idealbildnissen griechischer Götter verschmelzen können. Auch Attalidendarstellungen sollen Götterbildern angeglichen sein, bzw. viceversa hat man in Götterstatuen Züge der Herrscher erkennen wollen. Diese Zuschreibungen gilt es ebenfalls kritisch zu überprüfen.

In jüngster Zeit hat die Identifizierung von attalidischen Porträts in dem bereits lang bekannten antiken Denkmälerbestand stark – man kann schon sagen beängstigend stark – zugenommen. Eine Ursache dafür dürfte in dem Charakter einiger Benennungsversuche liegen: Diese wurden in sehr optimistischer Art und Weise durchgeführt. Aufgrund vieler hypothetischer Zuschreibungen zog man dann in einem zweiten Schritt mitunter äußerst weitreichende Schlußfolgerungen für das hellenistische Porträt einerseits und für die pergamenische Skulptur andererseits.

Die vorliegende Studie will die Zuschreibung von Porträts an die Herrscher Pergamons sichten und kritisch überprüfen. Dabei gilt es insbesondere, aufgrund einer sicheren methodischen Beweisführung die Bildnisse der Attaliden herauszufiltern. Diese Stücke bilden dann den Grundstock für eine ikonographische und stilistische Analyse. Weitere Aufschlüsse für die Porträtstatuen der Attaliden geben die Schriftzeugnisse von Statuenweihungen für die Herrscherfamilie. Diese Denkmäler wurden deshalb ebenfalls gesammelt und ausgewertet. Trotz des immer noch recht geringen Denkmälerbestandes zeichnen sich deutlich Charakteristika ab, die konkrete Aussagen über die Attalidenporträts erlauben und deren Eigenheiten innerhalb der hellenistischen Bildniskunst erkennen lassen.